

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 53.

Sonntag, den 22. Februar.

1846.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Docenten werden andurch veranlaßt, die Ankündigungen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Sommer-Semester zu halten und wie sie solche in dem Lections-Kataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Dr. Schletter (am untern Park Nr. 10), binnen 14 Tagen und unfehlbar bis zum

25. Februar 1846

in der gewöhnlichen Form, mit der Bemerkung, zu welchen Stunden die Vorlesungen statt finden und ob solche publice oder privatim gehalten werden sollen, einzusenden.

Leipzig, den 9. Februar 1846.

Der Rector der Universität.
Dr. Ludwig von der Pfordten.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Herren Professoren und Docenten der medicinischen Facultät werden hierdurch veranlaßt,

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 4 Uhr,

in dem PrüfungsSaale über dem Convictorio zu einer Besprechung wegen der im bevorstehenden Sommer-Semester zu haltenden Vorlesungen sich einzufinden und ihre Lectionsverzeichnisse mitzubringen.

Leipzig, den 20. Februar 1846.

Die medicinische Facultät daselbst.

Dr. Johann Christian Gottfried Jörg,

d. J. Decan.

Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden der Medicin, welche königliche, Reihn. Procurator-, Ministerial- oder Facultäts-Stipendien genießen, werden andurch aufgefordert,

den 14. März 1846,

welcher zu Abhaltung der ersten halbjährigen Prüfung pro term. Reminiscere angelegt worden, Nachmittags um 2 Uhr in dem PrüfungsSaale der medicinischen Facultät über dem Convictorio Behufs der abzuhaltenden Prüfung sich einzufinden.

Zugleich wird die genaue Beobachtung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht und haben alle diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die daraus erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Leipzig, den 18. Februar 1846.

Die medicinische Facultät daselbst.

Dr. Johann Christian Gottfried Jörg,

d. J. Decan.

Melanchthons Rede bei Luthers Begräbnis am 22. Februar 1546. *)

Wiewohl ich in diesem unserm und aller Frommen Herzen und der Kirchen Christi gemeinem Leide und Trauren für eigenem Betrübniß schwerlich reden kann, jedoch weil ich in dieser christlichen Sammlung etwas sagen soll, will ich, nicht wie der Heiden Gewohnheit gewesen, allein des Verstorbenen Lob preisen, sondern diese eheliche Sammlung erinnern und vermehren von der hohen wunderbarlichen göttlichen Regierung seiner Kirchen und von mancherlei Fährlichkeit, damit sie allezeit zu kämpfen hat, auf daß christliche Herzen desto fleißiger solches betrachten und bedenken, womit sie sich fürnehmlich bekümmern, wornach sie trachten und was sie zum Höchsten von Gott begehren sollen; item was sie für Exempel ihnen sollen für Augen stellen, denen sie folgen und darnach sie ihr ganzes Leben richten sollen.

Denn obwohl die gottlosen Welt Herzen, so Gottes Wort und christliche Religion für nichts achten, dafür halten, es gehe in solcher vielfältigen fürfallenden Unordnung und Zerrüttungen

*) Im Auszuge und nach der deutschen Uebersetzung, welche D. Casp. Cruciger noch in demselben Jahre drucken ließ. Aus dem sehr reichhaltigen Urkundenwerke des D. Förstmann in Halle: „Denkmale, dem D. Luther errichtet“ 1c. (Nordhausen, 1846.)

des menschlichen Lebens und aller Regiment Alles also ohngefähr und ohn göttliche Regierung, so sollen doch wir, so Christen sind, durch so viel und mancherlei Klare und öffentliche göttliche Zeugniß uns stärken und die Kirche Gottes weit unterscheiden und sondern von dem andern gottlosen Haufen, und gewißlich schließen, daß Gott seine Kirche durch seinen göttlichen wunderbaren Rath und Kraft regiert und erhalte, und derselben Kirchen Regierung recht lernen ansehen und verstehen, und rechtschaffene, von Gott gegebene Lehrer mit Dankbarkeit erkennen und betrachten, wie sie die Zeit ihrer Lehre und Lebens von Gott regieret sind, und unter denselben uns zum Exempel fürstellen die hohen, fürnehmsten, rechtschaffenen Lehrer als unsere Väter, Häupter und Fürgänger, denen wir billig nachfolgen und ihnen gebührende Ehre thun sollen.

Von dieser großen Sachen sollen wir gedenken und reden, so oft des ehrwürdigen Heren D. Martin Luthers, unsers lieben Vaters und Präceptoris, gedacht wird; welchem, obwohl viel gottloser Leute bitter und grimmig sind und gehaß gewesen, so sollen doch wir, die wir durch Gottes Gnade wissen, daß er ein hoher, fürtrefflicher und treuer Diener Christi und Prediger des Evangelii von Gott sonderlich erweckt und uns gegeben ist, ihn lieben und loben, und bei uns selbst allerlei Zeugniß zur